

Kampf um den Schafberg



Westerhever. Tausende radeln oder spazieren jede Saison auf den Westerhever Leuchtturm zu – und haben nur ihn im Blick. Das könnte sich ändern, weil auf einmal der Schafberg in unmittelbarer Nachbarschaft in der Öffentlichkeit immer mehr Aufmerksamkeit gewinnt. Der Hügel liegt deutlich sichtbar linkerhand in der Landschaft, auf ihn retten sich Tiere bei Sturmflut. Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) will ihn abtragen, die Landschaft vernässen und die so gewonnenen Ausgleichsflächen unter anderem für den Deichbau im Raum Hattstedt verwenden. Die Gemeinde Westerhever fühlt sich übergangen und will den Schafberg auf jeden Fall erhalten. Gemeindevertreter und Bürgermeister **Olaf Dircks** (re.) machten sich erneut ein Bild von der Situation vor Ort.

Fortsetzung auf Seite 22



DeFries

Exklusives Bauen und Wohnen

Bewährtes bewahren.
Ihr Spezialist für historische und antikisierte Baumaterialien.

Tel. 0 48 62 / 10 44 81 40 • www.defries.com

Exklusiv im Schröder Bauzentrum GmbH, Garding & Co. KG
Süderstr. 53 • 25836 Garding • Fax 0 48 62 / 10 44 81 19

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

KFZ-Versicherung: Mehr Drin, als man denkt! Jetzt Angebot bei uns abholen.

Björn Roschek e. K.
Johann-Adolf-Straße 17, 25832 Tönning, Tel. 04861/498

Thorsten Pauls e. K.
Badallee 38-40, 25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863/96800

Jens Lampe e. K.
Dorfstraße 18, 25870 Oldenswort, Tel. 04864/10130

Serge Hatzenbühler e. K.
Süderstraße 61, 25836 Garding, Tel. 04862/8000



Alte Fischerei-Genossenschaft

Ihr Fischfachhandel am Tönninger Hafen
Räucherei Manufaktur Bistro Catering
KFT Krabben & Fischhandel Tönning oHG - Am Eiderdeich 12 - 25832 Tönning

www.krabbenundfisch.de

Seit 1982
Traditionell
Regional
Fair



Amt will Plan umsetzen

Westerhever: Als Wellenbrecher nötig – Landesbetrieb: Artenvielfalt fördern

Westerhever. Wenn es um angestammte Rechte und alte Gewohnheiten geht, können Eiderstedter ausgesprochen empfindlich reagieren, sollte man ihnen diese nehmen wollen. Das hat aus ihrer Sicht wenig mit Dickköpfigkeit oder Sturheit zu tun, sondern einzig und allein damit, dass Betroffene der Auffassung sind, gewachsene Zustände seien besser als neue, unberechenbare Situationen. Immer wieder wird in Eiderstedt kontrovers diskutiert, ob auf lange Sicht Natur- oder Küstenschutz Vorrang haben soll. Und was ist eigentlich eine natürliche und was eine Kultur-Landschaft, also eine von Menschen durch die Jahrhunderte hindurch geschaffene?

Solche grundsätzlichen Dispute sind zwischen der Gemeinde Westerhever und dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN) entbrannt. Der Streit dreht sich um den Schafberg in unmittelbarer Nachbarschaft zum weltberühmten Westerhever Leuchtturm. Der LKN möchte den Hügel abtragen und das Gebiet weiträumig vernässen, um so zu neuer Artenvielfalt zu gelangen und vor allem auch, um Ausgleichsflächen für den Deichbau im Raum Hattstedt zu erlangen. Erzählen wir die Geschichte von vorn: Der Schafberg war 1940 mit einer Ringtränke errichtet worden als Zufluchtsort bei Hochwasser für die Tiere die im Vorland weideten. Als der Nationalpark geschaffen worden war, war Schluss mit der Beweidung, also hatte der Hügel seine Funktion verloren. Weil vom Menschen geschaffen, wollte die Gemeinde ihn schon einmal als Bodendenkmal und dann als Kulturdenkmal schützen lassen. Als Bodendenkmal war er Experten zu jung und ihn als Kulturdenkmal einzustufen, lehnte die zuständige Landesbehörde ab mit dem Hinweis, dass es sich doch eher um naturfachliche Belange handele. Ein Stichwort, das der LKN womöglich wörtlich genommen hat. Denn ohne mit der Gemeinde Westerhever auch nur ein Wort gewechselt zu haben, hat die



Rot markiert ist der Schafberg, links oberhalb stehen der Leuchtturm und die Häuser mit dem markanten Zuweg (bis zum oberen Bildrand).
Karte: LKN

Behörde zum Frühjahr dieses Jahres einen rechtskräftigen Plan erstellt, nach dem es in dem Gebiet rund um den Leuchtturm zu gravierenden Veränderungen der Landschaft kommen wird. Der Schafberg umfasst 25.000 Kubikmeter. Mit 5.000 will die Behörde die Gruppen in der Landschaft verfüllen, um den Wasserspiegel in dem Gebiet anzuheben. 20.000 könnten gleich vor Ort zur ohnehin notwendigen Verstärkung der Warft, auf der der Leuchtturm steht, verwendet werden. Was die Westerhever Gemeindevorteiler auf die Palme bringt, fasst Bürgermeister Olaf Dircks zusammen. Erstens sei man der Auffassung, das Vorland sei Teil des Hoheitsgebietes der Gemeinde. Er habe auf Karten Flurstücke gesehen, die Westerheververwaltungsmäßig zugeordnet sind. Damit hätte die Gemeinde formal beteiligt werden müssen. Zweitens sind sie

sauer, weil sie sogar ihre Einspruchsfrist versäumt hatten, denn sie kannten ja das Verfahren gar nicht. Drittens hätte zumindest die gute Nachbarschaft es geboten, die Gemeinde einzubeziehen. Viertens diene der Schafberg im Vorland als Wellenbrecher und sei damit unverzichtbarer Teil des Küstenschutzes für Westerhever, das an der Spitze Eiderstedts wie auf einem Eckgrundstück weit in die Nordsee ragt. Fünftens gefährde auch die weiträumige Vernässung des Geländes ebenfalls den Schutz vor Sturmfluten, weil das Wasser künstlich davon abgehalten werde, vernünftig abzufließen. Dircks hatte selbst miterlebt, wie zwei Entwässerungsröhre unter dem Weg zum Leuchtturm von Mitarbeitern des LKN probeweise mit Sandsäcken versperrt worden waren, hatte aber auf seine Nachfrage vor Ort unklare Auskünfte erhalten und sich nicht vorstellen können, dass un-

ter seinen Augen Versuche zur Vernässung vorgenommen wurden. Sechstens sei es ein markantes Landschaftselement, das schützenswert sei. „Das alles hat einen Knacks in das Vertrauen bei der Zusammenarbeit gegeben“, gibt der Bürgermeister die Haltung des Gemeinderats wieder, der zurzeit alle rechtlichen Schritte prüft, damit der Plan für nichtig erklärt wird, also auch eine Klage ins Auge fasst. „Wenn wir dort draußen keine Rechte haben, denken wir auch nicht daran, uns Pflichten aufhalsen zu lassen.“ Das könnte für den Landesbetrieb problematisch werden, weil Westerhever immer bereit war, sich unter anderem finanziell und personell am Abtransport des reichlich anfallenden Mülls aus dem Meer zu beteiligen. Nur eines der vielen Themen, bei denen es auf eine Kooperation statt Konfrontation ankommt.

Johannes Oelerich, der Leiter des Landesbetriebs, entschuldigt sich zwar für das Verfahren, steht aber voll hinter dem Plan und will einige Argumente aus Westerhever entkräften. Erstens finde sich auf allen ihm vorliegenden Karten kein einziges Flurstück, das der Gemeinde gehöre. Weder auf den digitalen des Landesvermessungsamtes noch auf denen des Amtes Eiderstedt. Der Plan sei damit fehlerfrei und rechtskräftig.



Dr. Oelerich

Dennoch sei es „ein bedauerliches Versäumnis“, dass die Gemeinde niemals einbezogen wurde. Er verweist auf

aktuelle Krisengespräche, in denen er zugesagt habe, dass von nun an jeder Schritt zur Umsetzung des Planes mit Amt und Gemeinde abgesprochen werde. Er hofft dabei auf die Wiederherstellung des Vertrauens, wie es in der bestehenden Arbeitsgemeinschaft Westerhever gegeben sei und in vielen anderen Gremien wie Deich- und Hauptzielverband, der Stiftung Eiderstedt oder in den Wasserverbänden. Er möchte alles tun, damit nun nicht erneut Küsten- und Naturschutz gegeneinander ausgespielt werde. Als Ingenieur, der in seinem Studium ausgerechnet Seegang besonders tief erforscht hatte, sagt er klar: „Der Schafberg dient auf keinen Fall als Wellenbrecher“ und sei damit aus Sicht des Küstenschutzes entbehrlich. Welche

Haltung wird sich durchsetzen? Inzwischen schalten sich die Politiker ein. Der Amtsausschuss Dircks fordert jetzt sogar „die Landesregierung auf, den Plan Deichverstärkung Geestanschluss Hattstedter Marsch im Bereich Ausgleich für die Natur aufzuheben und Alternativen zu erarbeiten.“ Auch dem Kreistag wird diese Resolution zugeleitet. Wer sich selbst ein Bild von der Situation machen will: Die Teilnehmer der Deichschau machen am Donnerstag, 10. November, gegen 13.20 Uhr in Höhe Leikenhusen Halt. bba



Dircks



Fleißige Radler

Garding. Rechtzeitig vor dem Winter wollte die Männerradfahrgruppe des TSV Garding mit den Maßnahmen um die Stadt Garding schöner zu machen, fortfahren. Nach den Anpflanzungen gemeinsam mit dem Bürgertreff von Krokussen und Narzissen auf der Kirchenwarte und bei dem Rolfs'schen Haus waren nun die Grünflächen vor den Seniorenwohnungen am Osterende an der Reihe. Unter fachkundiger Aufsicht des Übungsleiters Achim Bruns wurden 1.000 Narzissen-Zwiebeln, die der Tourismusverein Garding gestiftet hatte, in die Erde gebracht. Zum Dank spendierten nicht nur die Anwohnerin Marga Gripp und die Mitorganisatorin Gila Clausen Kaffee und Kuchen, sondern auch Passanten holten kurzer Hand von Zuhause Erfrischungen (Lütt und Lütt) für die tüchtigen Männer. Im Frühjahr wird die Freude über die Blütenpracht sicher groß sein. ek



Landfrauen spenden großzügig

Tating. Seit mehr als 40 Jahren gibt es den Spezialitätenmarkt in Garding, deren Erlöse stets für gute Zwecke gespendet werden. In diesem Jahr geht das Geld an die DLRG St. Peter-Ording und den Förderverein Tönninger Schwimmbad. Johann Stauch zeigte sich sicher, dass nun der Kauf eines neuen Rettungsfahrzeuges gesichert sei. Jacob Peters freute sich über die Spende für die Förderer des Bades. Damit könne eine Gasheizung mit einem Edelstahl-Wärmetauscher und einer Leistung von 400 Kilowatt mitfinanziert werden. Der



Einbau soll im Herbst beginnen. Spenden gingen überdies an die „Dreelöper“ (Jugendgruppe der Jagdhornbläser der Kreisjäger-

schaft Eiderstedt) und das DRK Garding sowie Akteure, die den Lehrpfad im Katinger Watt unterhalten. ek

paydirekt und Ihre Bank sind eins: sicher.

Online bezahlen?
Aber sicher. Warum?
Weil wir's können.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.
Wir machen den Weg frei.

Das können Sie nur mit Ihrer Bank:
sicher, einfach und direkt online mit dem
eigenen Konto bezahlen! Jetzt registrieren!
www.husumer-volksbank.de

Husumer
Volksbank eG